

# Laibacher Zeitung.

Nr. 264

Freitag am 17. November

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amstlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin haben gestern, den 14. d. Mts., Allerhöchsthren Aufenthalt in dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn beendigt, und sind in die hiesige Hofburg zurückgekehrt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. d. M. den provisorischen Vize-Stadthauptmann von Krakau, Heinrich Sehn v. Rosenheim, zum Hofsekretär im Statu der Obersten Polizeibehörde, dann den Oberkommissär I. Klasse der Wiener Polizeidirektion, Mathias Janota, zum Polizeirath extra statum bei der genannten Polizeidirektion allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Chef der Obersten Polizeibehörde hat dem Polizei-Oberkommissär II. Klasse und provisorischen Vorstand der Bücherrevisions-Kommission in Wien, Josef Benz, eine systemisirte Polizei-Rathsstelle II. Klasse bei der Wiener Polizeidirektion verliehen.

Die Oberste Polizeibehörde hat sich bestimmt gefunden, den Kommissär der Wiener Polizeidirektion, Ludwig Schaffmann, zum Oberkommissär bei eben dieser Polizeidirektion zu ernennen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Politische Mundschau.

K. — Laibach am 16. November. — Die über den Kampf vor Sebastopol am 5. d. eingelassenen Berichte sind so unklar, daß man weder ein bestimmtes Resultat auf der einen Seite, noch überhaupt eine richtige Anschauung über den Verlauf des jedenfalls mörderischen Kampfes herauslesen kann. Wir müssen sonach die nächsten Tage abwarten, die uns sicher klarere und bestimmtere Nachrichten bringen werden. Betrachten wir jedoch mit unbefangenen Blicke die Vorgänge in der Krim, so werden wir zwei Wahrheiten daraus lesen, die eine: daß die Erfolge der Allirten hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind, die andere: daß man die Kraft und die Widerstandsfähigkeit Rußland's bei Weitem unterschätzt hat. Wir gestehen es offen, daß wir weder zu jenen Sanguinikern gehören, die nach der berühmten Tartaren-Nachricht in der russischen Armee nur „Weisoldaten“, die man wegblasen könne, erblickten; noch bekennen wir uns zu den Schwarzhern, die, sobald nicht Alles im rothigen Lichte glänzt, nur finstere Nacht erblicken, und in banalen Phrasen über laue Kriegsführung, über zweideutige Kabinettpolitik dieses oder jenes Staates lärmten. Mit dieser nüchternen Anschauung sagen wir es heraus, daß die nächsten Tage den Bericht vom Falle Sebastopol's, oder aber von der Einschiffung der Allirten bringen können; die Welt muß sich auf beide möglichen Nachrichten vorbereiten. Denn das ist nicht zu bezweifeln, daß die Lage der Allirten eine fast verzweifelte ist, daß die physische und moralische Kraft Rußland's noch lange nicht mit dem Kolosse auf thönernen Füßen zu vergleichen ist.

Wenden wir den Blick von den herzerreißenden Szenen vor Sebastopol und den furchtbaren Gewit-

tern in der taurischen Halbinsel nach Deutschland, so finden wir hier neuerdings die Friedenstaube mit dem Delzweige hin und her flattern. Die Einigung der deutschen Großstaaten Oesterreich und Preußen, ein Ereigniß, an das wir jederzeit glaubten, auch damals, als man diese Ansicht als einen Köhlerglauben belächelte, scheint eine vollbrachte Thatsache zu sein, wenigstens wird dieselbe von wohlunterrichteten Journalen als eine solche bezeichnet. Wie viel Wahres an jener Nachricht sei, daß Rußland die bekannten vier Garantiepunkte gegenwärtig als Basis zu weiteren Friedensverhandlungen annehme, vermögen wir allerdings nicht zu sagen; allein das ist eine felsenfeste Gewißheit, daß, ist Deutschland einig, weder die Vortheile oder Nachtheile vor Sebastopol, noch die beabsichtigten gewaltigen Rüstungen der kämpfenden Parteien für das nächste Frühjahr auf die endgültige Lösung der großen Frage von wesentlichem Einflusse sein werden. Die großartigsten Operationen zur See, die furchtbarsten Rüstungen können nie und nimmer jenen Erfolg herbeiführen, den ein gekräftigtes, mächtiges, einiges Deutschland, Oesterreich an der Spitze, erringen kann. Deutschland hält die Geschicke Europa's in seiner Hand, und wer würde nicht mit Stolz auf unseren ritterlichen Kaiser blicken, der Oesterreich zu einer solchen maßgebenden Stellung in den wichtigsten Weltangelegenheiten gehoben hat? —

### Vom südöstlichen Kriegsschauplaze.

Um den furchtbaren Ernst der Lage der Allirten in der Krim gehörig würdigen zu können, muß man die Stellung, die sie eingenommen, fest im Auge behalten.

Das sogenannte verschanzte Lager derselben wird vom Cap Chersones in südöstlicher Richtung bis über Balcklaw hinaus und nördlich bis an den Quarantainehafen vom Meere begrenzt, wodurch es von dieser Seite dem Feinde unzugänglich ist. Vom Quarantainehafen beginnen die Befestigungen von Sebastopol, welche sich halbkreisförmig bis an die Mündung des Tschernajassflusses in den Hafen ausdehnen und die Angriffslinie der Verbündeten bilden. Von der Mündung des Flusses angefangen, haben nun die Allirten an den steilen, geklüfteten Höhen, welche sich am linken Ufer des obgenannten Flusses in südlicher Richtung bis an das Meer erstrecken, Verschanzungen aufgeworfen, welche den Engländern zur Vertheidigung überwiesen, daß Lager nach der einzigen Seite hin, von der es angegriffen werden könnte, decken.

In diesem Bilde liegen alle Vor- und Nachtheile der Stellung der Allirten deutlich ausgeprägt. Sie ist, wenn sie gehörig vertheidigt wird, eine fast unüberwindliche, indem sie dem Feinde nur wenige Angriffspunkte bietet, und von drei Seiten fast durch natürliche Hindernisse gedeckt ist. Allein sie hat den Nachtheil, daß sie im Falle eines Mißlingens ihnen keinen Rückzug mehr gestattet. Ihr Schicksal ist und bleibt: Siegen oder Sterben! Darüber sind alle kompetenten Richter in England und Frankreich vollkommen einig, denn der kleine Rest, der sich noch allenfalls auf die Schiffe retten könnte, kann nicht in Anschlag gebracht werden.

Die Russen haben in dieser Hinsicht eine viel günstigere Stellung. Eine Niederlage nöthigt sie höch-

stens zum Rückzuge, für den ihnen die ganze Krim offen steht, wobei sie die genaue Kenntniß des Landes wesentlich unterstützt.

Die anderen Schwierigkeiten und Nachtheile, welche die Allirten in Bezug auf das Klima und die Terrainbeschaffenheit zu überwinden haben, sind für beide Theile gleich. Denn wenn auch die Russen theilweise in den Häusern und Kasematten der Stadt Schutz finden können, so wird dieser Vortheil dadurch vermindert, daß die fortwährende Unruhe, in welcher sie durch die Beschiesung der Stadt, Einstürzen der Häuser, Brände und Explosionen der Magazine erhalten werden, die Leiden durch die Unbilden des Wetters fast aufwiegen. Der Wassermangel ist für beide Theile gleich fühlbar, und ist bei den Allirten von der See aus leichter zu beseitigen.

Das einzig Gefährliche der Lage der Allirten liegt in der Möglichkeit frischer Truppenzüge von Seiten der Russen, wodurch die Garnison Sebastopol's ersetzt und vermehrt, und dadurch die Chancen eines Sturmes durch die Allirten unendlich verringert werden könnten, wobei die Möglichkeit wiederholter Plankenangriffe, gleichzeitig mit einem Ausfalle aus der Stadt heraus ein wichtiges Moment bildet.

Allein zum Glück sind diese Züge sowohl hinsichtlich der Truppenstärke als auch der Zeit sehr beschränkt. Das Land ist wüst und öde, felsig, von Schluchten zerrissen, guter, praktikabler Straßen bar, wenig bevölkert; die Hilfstruppen müssen aus sehr weiten Gegenden herbeigezogen werden; aller Proviant und Mundvorrath für das Heer muß ebenfalls aus weiten Gegenden herbeigeschafft werden, so daß in vieler Hinsicht die Allirten durch die Leichtigkeit der Verproviantirung von der See aus viel vorthellhafter gestellt sind. Es handelt sich nur bei ihnen darum, daß sowohl der jeweilige Abgang der Truppen in Folge von Krankheiten und Kämpfen, als auch der der Munitionsvorräthe und des außer Stand gesetzten Kriegsmaterials wenigstens eben so schnell und zuverlässig ersetzt werden könne, wie bei ihren Feinden. Und dafür sorgen nach allen Berichten, die uns zukommen, die betreffenden Regierungen mit der ängstlichsten Sorgfalt, wobei ihnen die aus der Ostsee zurückgekehrte Flotte vom wesentlichsten Nutzen sein kann. Und sie müssen es auch thun, denn das Leben von mehr als 100.000 Mann, und das ganze in der Krim ausgeschifft Kriegsmaterial steht auf dem Spiel.

Der Fall oder die Erhaltung Sebastopol's hängt also jetzt nur von der größeren oder geringeren kriegerischen Ausbildung der beiden feindlichen Heere, und von dem größeren oder geringeren Muthe, der größeren oder geringeren Tapferkeit der betreffenden Truppenkörper ab, ist also eine Sache der Zeit und persönlicher Befähigung. (Wand.)

Laibach, 16. November.

Auf Grund des von der Münchener Beurtheilungs-Kommission verfaßten Verzeichnisses jener Theilnehmer an der dortigen Industrie-Ausstellung, welchen wegen ihrer hervorragenden Leistungen Auszeichnungen ertheilt worden sind, veröffentlicht das k. k. Handelsministerium in der kais. österr. Wiener Zeitung die Namen der hierbei ausgezeichneten Industriellen Oesterreichs unter Angabe der Gründe, welche zu der ihnen ertheilten Auszeichnung bestimmten.



Da von Seite der k. bairischen Industrie-Ausstellungskommission in München auf jede zuerkannte Denk- und Ehrenmünze der Name der Ausgezeichneten eingraviert wird, so kann die Ausfolgung dieser Münzen erst nach Vollendung dieser Arbeit stattfinden.

Von den Theilnehmern aus K r a i n an der Münchener Ausstellung finden wir unter den Ausgezeichneten:

**K. F. Bergant Idria:** Ehrenmünze wegen Großartigkeit und Wichtigkeit des Betriebes der dortigen Quecksilbergwerke und der dabei eingeführten Verbesserungen.

**Arnstein & Gsfeles, priv. Zuckerraffinerie** in Graz \*): Ehrenmünze wegen vorzüglicher Qualität der Kolonialraffinade.

**Priv. mechanische Papier-, Oel- und Farbholzfabrik Josefsthal** bei Laibach: Ehrenmünze für ihr sehr gut geleimtes, festes und gleichmäßig gearbeitetes gewöhnliches und feines Schreibpapier.

Indem wir diese Auszeichnungen zur öffentlichen Kenntniß bringen, können wir den Wunsch nicht unterdrücken, daß die hierländigen Industriellen darin einen Sporn der Aufmunterung zu recht zahlreicher und angemessener Betheiligung an der Pariser Ausstellung finden mögen.

## Oesterreich.

Wien, 14. November. Ueber die Frage der Annahme der Garantieforderungen durch Rußland erzählt man, daß dieselbe wohl nicht in der von den Westmächten aufgestellten Form, jedenfalls aber in einer Art erfolgt sei, die brauchbaren Stoff für weitere Unterhandlungen bietet.

— Wie verlautet, hat Fürst Shika vor seiner Abreise nach Jassy die bestimmte Zusicherung gegeben, für den Bau einer Eisenbahn Sorge zu tragen, welche die Hauptstadt der Moldau mit der österreich. Grenze verbindet.

— Aus zuverlässigster Quelle verlautet, daß noch im Verlaufe dieses Jahres mit den Arbeiten zur Oeffnung des eisernen Thores geschritten werden soll. Der außerordentlich niedere Wasserstand wird die Mühe erleichtern und bald dürften der Stromschnelle die steinernen Gistähne mitsamt der Wurzel eingezogen sein.

— Die geschäftlichen Beziehungen, in welchen die Bankfilialen in den Provinzen zu den dortigen Verkehrsverhältnissen treten, gewinnen von Jahr zu Jahr an Umfang und an innerer Bedeutung. Die Nationalbank hat sich so eben veranlaßt gesehen, mehrere Beamte von Wien zu den Filialbanken zu versetzen und das Personale in den Bureau's in Wien zu vermehren.

— Einer Tabelle über die Getreidepreise auf sämtlichen Getreidemärkten der Monarchie am 4. November entnehmen wir, daß der Weizen in Gmunden, Wels und Salzburg, wo er 8 fl. 37 kr. C.M. kostete, am theuersten, in Czernowitz, wo er 3 fl. 34 kr. pr. Megen kostete, am wohlfeilsten war.

\* Der telegraphische Verkehr zwischen Piemont und der Schweiz über Breisach und St. Julien wurde am 8. d. M. eröffnet.

\* In Odessa betrug der Ausfuhrwerth im Monate September (sonst mit Ziffern über 3 bis 4 Millionen notirt) bloß 248.443 Silberrubel und der Einfuhrwerth 161.069 Silberrubel; ferner liefen 31 Schiffe ein und 4 aus. In Kertsch betrug der Einfuhrwerth 739 Silberrubel, und der Ausfuhrwerth 7959 Silberrubel.

W i e n. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende:

### K u n d m a c h u n g.

Am 13. November l. J. sind in Wien 40 Personen an der Brechruhr erkrankt, 158 genesen und 12 gestorben.

In Behandlung verblieben 530 Kranke.

Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 4491 Individuen erkrankt, 2316 genesen und 1423 gestorben.

Wien, am 14. November 1854.

\*) Dieselbe Firma hat bekanntlich auch in Laibach ein ausgehntes Stabliement.

P e s t h. Die Pläne für den Bau eines Donauhafens in Pesth sind bereits entworfen. Die Kosten wurden mit 300.000 fl. C. M. in Voranschlag gebracht. Der Raum ist für 1100 Schiffe berechnet. Durch die Dämme, welche um den Hafen aufgeführt werden mußten, würde die über 100 Joch umfassende Insel vor Ueberschwemmungen geschützt und fruchtbar gemacht werden.

K l a g e n f u r t. Die Nachricht von dem Hinscheiden des Freiherrn Edmund v. Herbert wird nicht verfehlen, schmerzliche Theilnahme zu erregen. Der am 11. November zu Klagenfurt im 33. Lebensjahre Verstorbene hatte in der industriellen Welt (als Mit-eigenthümer der berühmten Bleiweißfabrik in Klagenfurt) einen bedeutenden Namen und ist auch in musikalischen Kreisen durch seine Herausgabe der „Kärntnerischen Volkslieder“ rühmlich bekannt. Seine Vaterstadt ehrte in ihm einen edlen, lebenswürdigen Charakter, einen talentvollen Förderer der Kunst, einen großmüthigen Wohlthäter der Armen.

## Deutschland.

Die Modalitäten der nach dem „Württemberg. Staatsanz.“ angedeuteten Einigung Oesterreichs mit Preußen, werden demselben aus Frankfurt vom 9. November in folgender Weise berichtet:

„Aus zuverlässigster Quelle kann ich heute über eine neue Phase der jetzigen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen berichten. Eine vollständige Einigung dieser beiden Mächte ist nun fast außer allem Zweifel; Preußen hat durch bedeutende Konzessionen dazu beigetragen. Am 30. Oktober nämlich ist von Berlin eine Depesche nach Wien als Antwort auf die österreichische Note vom 22. v. M. abgesendet worden, welche diese Hoffnungen vollkommen rechtfertigt. Sie stellt in ihrem Hauptinhalt fünf Punkte auf, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: Im ersten tritt Preußen allen vier Friedensgrundlagen vollkommen bei; im zweiten fügt es aber als Bedingung hinzu, daß Oesterreich nicht weiter als diese Grundlagen gehen werde, welches auch der Erfolg des jetzigen Krieges sei; im dritten wird eines gemeinsamen Antrags Oesterreichs und Preußens am Bundestage Erwähnung gethan, um letztern zum Beitritt zu den vier Friedensgrundlagen aufzufordern; der deutsche Bund, Oesterreich und Preußen werden alsdann in Petersburg erklären lassen, die Annahme besagter Grundlagen sei nothwendig, um einen dauernden und festen Frieden in Europa herzustellen; im vierten wird Oesterreich die Hilfeleistung Preußens und des deutschen Bundes nicht nur für den Fall zugesagt, wo es auf seinem eigenen Gebiet, sondern für den Fall auch, wo es in den Donaufürstenthümern angegriffen würde; im fünften endlich ist die Rede von den vorläufigen Anordnungen, welche die Bundesmilitärkommission treffen müsse, um diesen Entschlüssen Kraft und Nachdruck zu verleihen. Ich bin noch im Stande, Ihnen melden zu können, daß Graf Buol diese Eröffnungen Preußens mit der größten Genugthuung und Bereitwilligkeit angenommen und in diesem Sinne nach Berlin bereits geantwortet hat.“

B r u c h s a l, 9. November. Heute hat der erste aus württemberg'schen Transportwagen bestehende Güterzug, durch eine badische festlich geschmückte Lokomotive in Bewegung gesetzt, ohne Anstand den hiesigen Bahnhof verlassen, um auf der nunmehr vollendeten engen Spur des badischen Schienengeleises bis Heidelberg, von dort aber auf der Main-Neckerbahn direkt nach Mannheim geführt zu werden.

— In dem Arbeitshaufe zu Breslau befindet sich seit mehreren Monaten ein höchst merkwürdiges Frauenzimmer, das in vielen Beziehungen auffallend an Kaspar Hauser mysteriösen Andenkens erinnert. Im vergangenen Winter tauchte diese Person, die in dem Alter von 20 Jahren steht, zuerst eines Tags in der Schweidnitzer Vorstadt auf und erregte durch ihr absonderliches Gebahren einen Zusammenlauf von Menschen, bei deren Andrängen sie mit den Händen in der Luft herumfuhr und sich selbst heftig mit den Fäusten gegen die Stirn schlug. Die Polizei schritt ein und brachte das kaum nothdürftig bekleidete Frauenzimmer, das Niemand kannte und von dem auch Niemand

mand wußte, von woher es in die Stadt gekommen sei, in Gewahrsam, wo es sich bald zeigte, daß dasselbe keineswegs betrunken war, wie man Anfangs geglaubt hatte. Nun vermeinte man sicher, daß man es mit einer entsprungenen Irrensinigen zu thun habe, umsomehr, als die Betreffende eine grenzenlose Stupidität an den Tag legte und alle Bemühungen, sich mit ihr durch Worte oder durch Zeichen zu verständigen, erfolglos blieben. Man stellte sie daher unter die Aufsicht von Ärzten, die sie längere Zeit beobachteten, und diese haben nun auf Grund dessen im Wesentlichen folgendes Gutachten abgegeben: diese Person ist nicht wahnsinnig, nicht blödsinnig, auch nicht taubstumm, sondern es ist ihr gegenwärtiger Zustand hauptsächlich dadurch herbeigeführt worden, daß sie ohne alle, auch nur die geringste menschliche Erziehung und Bildung, gleich einem Thiere heran-gewachsen ist. Sie hat nie sprechen gelernt, nur ein Paar vereinzelte Worte stößt sie mitunter hervor und auch deren Sinn scheint sie nicht zu verstehen, sonst hat sie nur unartikulirte thierische Laute. Aber das Sprachorgan mangelt ihr darum keineswegs, und sie kann und wird jetzt noch sprechen lernen. Sie weiß noch von ihrem Unterscheidungsvermögen keinen Gebrauch zu machen, nur die rein thierischen Triebe sind bei ihr ausgebildet. Namentlich zeigt sie stets einen wahren Wolfshunger. Aber auch das Unterscheidungsvermögen fehlt ihr nicht, es muß nur erst ausgebildet werden, wie bei einem Kinde. Alle Anstrengungen der Behörden, den Schleier, der über der Vergangenheit dieses Weibes liegt, zu lüften, sind vergeblich geblieben. An die Landrathsämter, die Magistrate, die Polizeibehörden der Provinz Schlesien sind Beschreibungen der Person gesendet worden, aber nirgends kennt man sie, nirgends wird ein derartiges Wesen vermißt. Neuerdings hat die Polizeibehörde bei dem Stadtgerichte die Einleitung einer Kuratel über die Unglückliche beantragt, die aber verweigert worden ist, weil dieß gesetzlich nur bei solchen Personen geschieht, die für blödsinnig erklärt werden, was hier aber nach dem ärztlichen Gutachten gerade nicht der Fall ist. Sie verbleibt nun vor der Hand im Arbeitshaufe.

## Schweiz.

B e r n, 8. Nov. Regierungspräsident Blösch bringt für den Kanton eine Verfassungsrevision mit folgenden Grundlagen in Vorschlag: der oberste Vertreter des Volkes ist der Landrath, eine Versammlung von Abgeordneten sämtlicher Gemeinden des Landes. Seine wichtigste Befugniß ist die letzte endgiltige Entscheidung über alle Gesetze, welche das ganze Land berühren. Der große Rath besteht aus Abgeordneten des Volkes. Das ganze Land wird in Bezirke von je 8000 Seelen getheilt; jeder Bezirk wählt einen Abgeordneten. Der große Rath ist die gesetzgebende Behörde, und wird auf 6 Jahre gewählt; alle 2 Jahre tritt ein Drittel desselben aus. Der Regierungsrath besteht aus 9 vom Landrath auf 6 Jahre gewählten Mitgliedern; sein Präsident leitet die Verhandlungen des Landraths und des großen Rathes. Auch das aus 15 Mitgliedern bestehende Obergericht wird vom Landrath auf 12 Jahre gewählt. Man sieht, daß dieser Vorschlag auf eine wesentliche Verstärkung der Regierungsgewalt berechnet ist.

Die Schweiz hat fast einen ähnlichen Handel mit den Vereinigten Staaten als Frankreich. Wie dort um Soulé, so ist es hier um die Person des in Basel verhaftet gewesenen Unionsbürger Philipps zu thun, welcher letzterer wegen seiner täuschenden Aehnlichkeit mit Mazzini mehrere Tage in Basel gefangen gehalten wurde, und nun vom Bundesrath Entschädigung verlangt. Philipps hat sich klagend nach Washington gewandt. Dieses Faktum hat wahrscheinlich das Gerücht erzeugt, daß Nordamerika gegen eine Verhaftung Mazzini's reklamiert habe. So viel ist gewiß, und wird von den verschiedenen Repräsentanten Amerika's in der Schweiz nicht in Abrede gestellt, daß die „poetischen“ Verhältnisse zwischen beiden Republiken, wie solche vor einigen Jahren mit Pomp verkündet wurden, eine ziemlich prosaische Wendung genommen haben.

(Frankf. Ztg.)



## Italien.

Die „Gazzetta di Ferrara“ meldet aus Turin: Die sogenannte nationale Partei muß sich jetzt einer doppelten Täuschung begeben: Die Vereinigten Staaten werden nicht bei einer Revolution in Italien einschreiten und Minister Rattazzi hat den Provinzial-Intendenten die Weisung gegeben, die Provinzial-, Divisional- und Communalräthe, welche neue Forderungen wegen Einziehung der Kirchengüter stellen, aufzulösen.

Die Turiner „Opinione“ meldet als gewiß, das Ministerium werde nach Wiedereröffnung des Parlaments einen Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der religiösen Körperschaften, vorlegen, die keinen offenen nützlichen und philanthropischen Zweck hätten.

## Großbritannien.

Der Dampfer „Hannibal“ ist gestern in Plymouth angelangt, um in aller Eile Truppen und Munition nach der Krim zu befördern.

In Liverpool ist gestern eine russische Brigantine für 800 Pf. St. versteigert worden.

Der „Morning Advertiser“ meldet über neue Sendungen von Kavallerie, die nächsten nach der Krim abgehen werden: 200 Mann vom 1. Leibgarderegiment, eben so viele vom 2. Regiment und von den blauen reitenden Garden haben Befehl erhalten, sich zur Abfahrt nach der Krim bereit zu halten. Man beschäftigt sich eifrig mit den Maßnahmen zur Vermehrung des Effectiv-Bestandes dieser Truppengattung. Man engagirt zur Zeit für die Kavallerie Leute von 5 Fuß 5½ Zoll und gibt ihnen eine Prämie von 7 Pf. 15 Sh. 6 Sterl. Wie es scheint, werden zwei Kavallerie-Regimenter der Yeomanry oder selbst mehr berufen, den Dienst im Innern zu versehen, so daß man die Verstärkungen unmittelbar absenden könnte. Das Schrauben-Dampfsboot „Gröfuss“ wird die Kavallerie transportiren.

## Spanien.

Madrid, 6. November. Man versichert, daß England auf seinem Antrag besteht, daß Spanien den Sklavenhandel der Piraterie gleichstelle. Der Postvertrag zwischen Spanien und England wurde bereits nach London abgesandt. Auch ein Gesetzentwurf bezüglich des literarischen Eigenthums in beiden Ländern wird vorbereitet. Heute versammelten sich die Esparteristischen Deputirten, denen man vielleicht mit Unrecht den Namen von Ultraliberalen beilegt. General Guerea führte den Vorsitz. Die demokratischen Deputirten beschloßen, die Progressisten gegen die Moderados zu unterstützen. Die Nationalgarde erhielt Befehl, der Feierlichkeit am 8. beizuwohnen, und sich dabei mit Munition zu versehen. (Man weiß bereits, daß Alles in größter Ordnung ablief.)

Madrid, 8. November. Die Rede, mit welcher Ihre Majestät die Königin am heutigen Tage die Cortes eröffnet hat, lautet folgendermaßen:

„Meine Herren Deputirte! Mit größerer Freude und größerer Hoffnung als jemals trete ich heute in die Mitte der Erwählten des Volkes, um die Cortes der Nation zu eröffnen. Wenn ich am 26. Juli die volle Wahrheit anerkannt und mich dem Adel und der Vaterlandsliebe des Volkes rückhaltlos anvertraute, so ist es nur billig, daß ich mich ihm in diesem feierlichen Augenblicke für sein bewundernswürdiges Benehmen zu Dank verpflichtet erkläre, und daß ich um die Unterstützung derer anhalte, durch deren Bemühungen der neue Abschnitt des Wohlergehens, der damals für das Vaterland eingeweiht wurde, gesichert worden ist. Ich bin, Meine Herren Deputirte, dem, was ich an diesem Tage vor Gott und der Welt versprochen habe, treu geblieben. Ich habe die Freiheit und die Rechte des Volkes immer geachtet und werde dieselben auch in der Zukunft ehren. Meine ganze Sorge und all mein Wollen zielen auf die Hebung seiner Interessen und auf die Verwirklichung seiner gerechten Erwartungen. Indem Sie, geehrte Repräsentanten, die Sie nach Ihrem Gewissen und im Hinblick auf die Geschichte handeln werden, das Grundgesetz beschließen und feststellen, schließen Sie einen Abgrund von Kampf und Zwietracht. Ihr Beschluß wird, wie ich nicht

zweifle, nur Ihres Adels würdig sein und verdienen, von Ihren Kommittenten angenommen und von der Nachwelt gesegnet und gepriesen zu werden. Die Zeit kann die letzten Ereignisse weder verwischen, noch schwinden machen, aber, wenn es wahr ist, daß bei dem Andenken an jene Unglücksfälle und Mißgeschicke das Herz krampfhaft zuckt und die Augen sich mit Thränen füllen, so mögen wir daraus, Meine Herren Deputirte, eine Lehre schöpfen für das neue politische Leben, das sich jetzt vor uns anschließt. Vielleicht haben wir uns Alle getäuscht; für die Zukunft wollen wir Alle auf den Erfolg hinarbeiten, dieses ist mein ganzes und volles Vertrauen. Mögen Ihre Vaterlandsliebe und Ihre Einsicht ebenso groß und fruchtbar sein, als die Bedürfnisse unseres theuren Spaniens es erheischen, und weil sein providentielles Geschick so oft Europa in Erstaunen gesetzt hat, so tragen Sie dazu bei, daß es uns noch ein Mal bewundert, indem wir ihm ein Beispiel geben, das unsern Ruhm und unser Glück zugleich sichert: eine Königin, welche sich ohne Zögerung in die Arme ihres Volkes wirft, und ein Volk, das, indem es sich seine Freiheiten sichert, der Entscheidung seiner Königin als das beste, edelste und ritterlichste aller Völker beistimmt.“

Dieser Text ist dem „Moniteur“ durch den Telegraphen zugegangen. Er ist offenbar an einigen Stellen nicht richtig, und namentlich ist der erste Paragraph fast unverständlich.

Nach Briefen aus der Havana vom 15. Oktober hatte der Generalkapitän Concha bekannt gemacht, daß der Druck oder die Veröffentlichung von irgend welchen Bemerkungen über die Behörden als Hochverrath gelte; wer dieses Verbrechen begebe, solle vor die Militärcommissionen gestellt werden. Man spricht abermals von einer Verschwörung, die auf der ganzen Insel Verzweigungen habe und dem Ausbruche nahe sei. In Cabañas waren angeblich viele Sklaven ausgeschifft worden; ein höflicher Beamter war zur Untersuchung der Sache dahin abgegangen. In Havana sollte der Stadttheil außerhalb der Mauern in die Festungswerke hineingezogen werden.

## Donaufürstenthümer.

Wie gemeldet, hat der Oberbefehlshaber der ottomanischen Truppen in Folge Einschreitens des k. k. Generalkonsulats in Bukarest unterm 14. (26.) August l. J. die Ausfuhr von Feldfrüchten aus der Walachei mit der Beschränkung gestattet, daß für Gerste ein Ausfuhrtermin von einem Monat, für Weizen von 2½ und für Mais von 6 Monaten festgestellt worden ist. Aus Anlaß eines von dem genannten Generalkonsulate unterstützten Ansuchens des österr. Getreidehändlers Movich um die Erlaubniß, seine Getreidesorten auch nach Ablauf der bezeichneten Fristen nach Oesterreich ausführen zu dürfen, wurde von der kais. Regierung, im Einverständniß mit dem Oberbefehlshaber der ottomanischen Truppen, die Beschränkung der freien Ausfuhr von Getreide auf der Donau im Allgemeinen und vollständig bis zum nächsten Frühjahr (jusqu'au printemps prochain) aufgehoben. Die walachische Regierung bezieht sich vor, im nächsten Frühjahr die durch die Umstände gebotenen weiteren Verfügungen zu treffen.

Der „Lloyd“ erhält nachfolgenden Bericht über die türkischen Truppenbewegungen an der unteren Donau, dem er, vermöge der Stellung des Schreibers, allen Glauben zu schenken geneigt ist: Bukarest, 6. November. Die deutschen, französischen und englischen Journale haben sich in jüngster Zeit vielfach mit der Anwesenheit der russischen Truppen in der Dobrudscha beschäftigt. Ich bin in der Lage, mittheilen zu können, daß seit dem 31. Oktober sämtliche russische Abtheilungen, welche in jener Provinz gelegen, oder welche dahin wegen des Holzfallens abgesendet waren, selbst die griechisch-slavische Legion mit inbegriffen, die aus 1700 Mann besteht und am spätesten in der Dobrudscha geblieben, wieder zurück über die Donau gegangen sind; ja daß selbst die Schiffsbrücke, welche die Russen bei Iaktsha geschlagen hatten, am selben Tage, nämlich am 31., gänzlich abgetragen wurde. — Der Pfortenkommissär, Derwisch Pascha, ist am 2. Nov. nach Jassy abgereist, um der Wiedereinzugsfeierlichkeit des Fürsten Obila beizu-

wohnen. Der Letztere hatte gestern Abends auf seiner Reise nach Galacz Siurgewo verkehrt, wohin sich auch der regierende Fürst Stirbey begeben und mit seinem Kollegen dort eine mehrstündige Besprechung hatte. — In meinem letzten Schreiben meldete ich aus sichern Quellen, daß ein offensives Vorgehen von Seite der t. türkischen Armee in Folge gemeinsamer Uebereinkunft mit den Generalen der verbündeten Armeen nicht eher als nach der Einnahme Sebastopols in thatsächliche Erfüllung gehen dürfte. Die Schwierigkeiten, welchen die Belagerer begegneten, so wie die in steter Zunahme begriffene Konzentrirung der russischen Armee haben nothwendigerweise eine Veränderung des ursprünglichen Planes bewerkstelligen müssen. Ich glaube mich demnach keineswegs zu irren, wenn ich Ihnen berichte, daß in Folge kürzlich angelangter sehr dringender Aufforderungen, von Seite der verbündeten Generale und namentlich Frankreichs, Omer Pascha demnächst die Offensive ergreifen und sich an den Pruth begeben werde. Sämmtliche türkische Truppen haben bereits den Befehl erhalten, sich in Marschbereitschaft zu setzen, und alle sonstigen Vorbereitungen zur neuen Campagne werden mit großer Thätigkeit und rastlos betrieben. In dieser Beziehung hat der türkische Generallissimus eine schwierige Aufgabe zu überwinden. Seine Armee ist wohl — mit Ausnahme der Kavallerie, die fast Null ist — vom besten Geiste besetzt und wünscht nur den Augenblick herbei, um dem Feind ins Angesicht zu sehen; allein es mangelt ihr an vielem Nothwendigen und besonders an jener Bekleidung, die zu einer Winter-Campagne unumgänglich erforderlich ist. Es ist zu erwarten, daß die bekannte Energie Omer Pascha's auch diese Mißverhältnisse überwinden werde. Hinsichtlich einer allzu imposanten Massenaufstellung der Russen am Pruth und in der Krim glaubt man hier weit weniger an jene Befürchtungen, welche sich, wie es den Anschein hat, im europäischen Westen geltend machen. Der schnell herangerückte Winter kann nur den russischen Truppen-Konzentrirungen dieß, und jenseits Periklops zumeist hinderlich sein, während die Verbündeten fortwährend Verstärkungen ungehindert zur See an sich ziehen können. (?) Die Pontusstürme während welcher stets sogar Kauffahrteischiffe zwischen Varna und den Krimhäfen verkehrten, haben ihren bösen Ruf nur der mangelhaften Schiffsbaukunst des alten Hellas zu verdanken und sind der modernen, besonders in der Gegend des gegenwärtigen Kriegsschauplatzes nicht so gefährlich, wie klassische Phantasie zu denken gewöhnt ist. (?)

### Berichtigung.

Im Aufsatze „Gründliche Literatur“ (Nr. 263 vom 16. November S. 931 3. Spalte) soll es in der vorletzten Zeile statt „Biografie“ heißen: „Bibliografie“.

### Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 16. November 1854.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pCt. (in G.M.)	82 5/8
ditto	zu 4 1/2 „	72 5/8
Verloste Obligationen, Hoffmann	zu 6 „ pCt.	—
mer-Obligationen des Zwangs	zu 5 „	—
Darlehen in Krain, und Aera-	zu 4 1/2 „	—
rial-Obligationen von Tirol,	zu 4 „	—
Worarlberg und Salzburg	zu 3 „	50
Darlehen mit Verlofung v. J. 1839, für 100 fl.	zu 100 fl.	133 3/4
Nied. Oesterr. Grundentlast.-Obligation.	zu 5 %	82 1/2
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	zu 5 %	76 1/2
Netto Anlehen v. J. 1854	zu 97 fl.	in G. M.
5 % National-Anlehen	zu 86 5/8 fl.	in G. M.
Bank-Actien pr. Stück	zu 1231 fl.	in G. M.
Actien der Kaiser Ferdinand's-Nordbahn	zu 1000 fl. G. M. getheilt	1767 1/2 fl. in G. M.
Actien der Odenburg-W.-Neußädter Eisenbahn	zu 200 fl. G. M.	127 3/4 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. G. M.	527 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest	zu 500 fl. G. M.	547 1/2 fl. in G. M.

### Wechsel-Kurs vom 16. November 1854.

Amsterdam, für 100 Holland. Gulb., Nthl.	103 1/2	2 Wienat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	126 1/8	lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver.)	124 3/4	3 Monat.
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	92 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	12-8	3 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	145 1/8	2 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Gulden	123 1/2	2 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	145 1/4	2 Monat.
Mailand, für 300 Franken, Gulden	145 5/8	2 Wienat.
Paris für 300 Franken	para 219	31 T. Sicht.
Bukarest, für 1 Gulden	—	—



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

3. 1854. (1)

E d i k t.

Nr. 6790.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein in Krain wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Rode von Stein, in die exekutive Feilbietung des, dem Anton Schubel von Stein gehörigen, zu Stein an der Vorstadt vor der Brücke Haus-Nr. 3 gelegenen, im Grundbuche der Stadt Stein sub Urb. Nr. 167, Rektif. Nr. 153 vorkommenden, gerichtlich auf 300 fl. bewerteten Hauses sammt Stallung und Schupfe, wegen aus dem Urtheile ddo. 3. Oktober 1842, 3. 1976/657, exekutive intabulirt 13. Oktober 1843, pcto. schuldiger 10 fl. c. s. c. gewilliget worden, und zur Vornahme die drei Termine auf den 12. Dezember l. J., 12. Jänner und 12. Februar l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang anberaumt, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber unter dem Schätzungswerte würde hintangegeben werden, und daß das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen hiergerichts eingesehen werden können.

k. k. Bezirksgericht Stein am 11. September 1854.

3. 1816. (2)

## Anzeige.

Das hohe k. k. Finanz-Ministerium hat geruht, mit Erlaß vom 13. Oktober d. J. die Preise der k. k. Madobojer Schwefel-Erzzeugung und selbe bei dem Verschleisse der Unterzeichneten für feinste 3 Adl Schwefelblüthe den Str. 10 fl. 53 kr. Stangenschwefel, ganz arsenikfrei „ 6 fl. 53 kr. Tafelschwefel, „ „ „ 6 fl. 23 kr. zu bestimmen. Diese Preise verstehen loco Graz, pr. comptant und franco Porto. Bestellungen können auch ob Marburg ausgeführt werden.

Graz den 16. Oktober 1854.

Expeditur Oberranzmeyer.

3. 1855. (1)

Eine Beamtenwitwe, in den besten Jahren und von unbescholtenen Sitten, sucht bei einem alten Herrn oder soliden Hause als Wirthschafterin oder Kindskrau, in der Stadt oder auf dem Lande unterzukommen.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit das Zeitungs-Comptoir.

3. 1843. (2)

Ein großes, meublirtes Zimmer im 1sten oder 2ten Stock, gegen die Sonnseite, in einer frequenten Gasse, wird gesucht.

Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

3. 1772. (3)

Bei **Joh. Giontini**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach sind vorrätzig:

## Die Krim.

Ihre Geschichte und geographisch-statistische Beschreibung, mit besonderer Rücksicht auf die gegenwärtigen Kriegereignisse.

Nebst einer Karte der Krim. Preis 30 kr.

## Karte der Krim,

nach M. J. R. Douv's großer geognostischer und topographischer Karte. Preis 20 kr.

Ferner:

Oesterreichischer

## Volkskalender

für 1855, von Dr. Joh. Nep. Vogl, so wie alle andern Arten Volks-, Taschen- und Wand-Kalender für 1855.

3. 1856. (1)

## Markt = Anzeige

aber kein Ausverkauf und dennoch verhältnißmäßig der Qualität und Güte der Ware billiger und jedenfalls besser, wie in jedem Ausverkauf.

Da ich mir schmeicheln darf, im vorigen Markt meine geehrten Kunden und Abnehmer zufrieden gestellt zu haben, so mache ich hiermit zu wissen, daß ich mich mit meinem

## wohlaortirten Leinenwaren-Lager

während der Dauer des Marktes hier befinde.

Indem ich mich ausschließlich nur mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln befaße, und alles anbieten werde, mir noch eine größere Kundschaft zu erwerben und das Vertrauen meiner geehrten Kunden für immer zu erhalten, so werden sämtliche Waren, welche aus echtem Leinen-Handgespinnste gearbeitet sind,

## zu sehr billigen Fabriks-Preisen

verabfolgt, wovon nachstehender Preis-Courant den sichersten Beweis liefert und jedem geehrten Käufer bei Ansicht der Ware mehr genügend entsprechen wird.

## Preis-Verzeichniß in C. M. (Feste Preise.)

1 Duzend weißleinen Taschentücher zu	3 fl. — kr.
1 „ Thee-Servietten	1 „ 30 „
2 Ellen großes leinenes Kaffeetuch	1 „ 40 „
Einzelne Tischtücher, auf 12 Personen groß,	1 „ 48 „
1 Duzend Tischservietten, feine	4 „ 20 „
1 Stück Creas-Leinwand, 38 Ellen	9 „ 20 „
1 „ Kettengarn-Leinwand, $\frac{1}{4}$ breit, 38 Ellen	13 „ 20 „
1 „ Holländer- „ auf 12 Hemden, 42 Ellen	12 „ — „
1 „ ganz feine Leinwand auf 12 Hemden, 42 Ellen	20 „ — „
1 „ Bebe-Leinen, $\frac{1}{4}$ breit, 50 Ellen	20 „ — „
1 „ Ganz feine Irlander-Leinen, 50 Ellen	30 bis 45 fl.
1 „ Rumburger Leinen, $\frac{1}{4}$ breit, 54 Ellen, von	19 bis 35 fl.
Handtücher, das Duzend	2 fl. — kr.
Echtfarbigen Ranking zu Federritten, $\frac{1}{4}$ breit, die Elle zu	— „ 10 „
Cannevaß zu Bettüberzügen, 30 Ellen	7 „ — „
Tischgedecke in Damast für 6 und 12 Personen, — so wie auch gefärbte Taschentücher und dergleichen mehr.	

Für echte Leinen und richtiges Ellenmaß wird garantirt.

Auch sind gefärbte Hemden, feine zu 1 fl. 30 kr., und ganz feine, mit französischer Leinen-Brust-eingesetzt, zu 2 fl. zu haben.

**C. Brandl,**

Theatergasse Nr. 19, Gozzanisches Haus.

## Kalender pro 1855.

3. 1841.

So eben erschien und ist bei **Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg** in Laibach zu haben:

## Neuester Schreibkalender.

(Advokaten-Kalender)

auf das gemeine Jahr 1855, von 365 Tagen.

Ein brauchbares Geschäfts- und Auskunftsbuch für Advokaten, Notare, Amtsvorsteher, Beamte, Kaufleute, Fabrikanten und alle anderen Geschäftsmänner. 64ster Jahrgang.

4to. Graz. (Kienreich.) geb. 48 kr.

**Austria.** Oesterr. Universal-Kalender. 16. Jahrgang. Mit 20 Bildnissen in Stahlstich, 24 Bignetten etc. von Dr. Salomon. gr. 8. Wien, geb. 1 fl. 40 kr.

**Dorfmeisters Privat-, Geschäfts- u. Auskunfts-Kalender** für das Jahr 1855. 23. Jahrgang. kl. 4. geb. 24 kr.

**Hans Dampf,** Kalender illustrirt. Herausgegeben von Meyhongs. 1. Jahrgang. Mit 30 Illustrationen. 8. Wien, brosch. 30 kr.

**Kalender, illustrirt,** für die gebildete Frauenwelt. 8. Wien, steif brosch. 36 kr.

**Pius-Kalender.** Herausgegeben von mehreren katholischen Priestern der Seckauer Diocese. Mit dem Porträt Pius IX. Lex. 8. Graz, geb. 30 kr.

**Stern-Kalender** für Katholiken, von S. Brunner. kl. 8. Wien, brosch. 16 kr.

**Volksbote,** der österreichische. Ein gemeinnütziger Kalender. Mit 6 Bildern. kl. 4. Wien, geb. 24 kr.

**Volkskalender,** illustr. kathol., zur Förderung katholischen Sinnes, von Dr. A. Jarisch. 4. Jahrgang mit Illustrationen. 8. Wien, brosch. 30 kr.

**Volkskalender** österr. illustr. Mit Illustrationen und 1 Prämie: „Franz Josef und Elisabeth in Schönbrunn“ 8. Wien, brosch. 42 kr.

**Volkskalender,** österreichischer, von Dr. J. N. Vogl. Mit vielen Illustrationen. Wien, brosch. 36 kr.

**Volkskalender** humoristisch-satyrischer, von M. Saphir. Mit Illustrationen. 5. Jahrgang. 8. Wien, brosch. 36 kr.

**Almanach de Gotha. Annuaire diplomatique et statistique.** 92. Jahrgang. 32. geb. Gotha. 2 fl. 20 kr.

**Geschäfts- und Schreibkalender.** Aus der „Austria“ besonders abgedruckt. gr. 8. Wien, geb. 20 kr.

**Glückselig's Schreibkalender.** Für Richter, Advokaten, ihre Kanzleien und alle anderen Geschäftsmänner. 46. Jahrg. 4. Eger. Preis geb. 1 fl.

**Kalender für alle Stände.** Herausgegeben von L. v. Littrow. 8. Wien, geb. 42 kr. brosch. 32 kr.

**Sirtensfeld's Oesterr. Militärkalender.** 6. Jahrgang. 8. Wien, brosch. 40 kr.

**Taschenbuch, gotha'sches, genealogisches,** Nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche. 92. Jahrgang. 32. Gotha. geb. 2 fl. 20 kr.

**Taschenbuch, genealogisches, der freiherrl. Häuser.** 5. Jahrgang 32. Gotha. geb. 3 fl. Dasselbe der gräf. Häuser. 28. Jahrgang. Ebend. 3 fl.

**Genßd'armerie Almanach, österr.** Herausgegeben von F. Ehrenstein. 2. Jahrgang. gr. 8. Wien. 1 fl.

Sowie eine reiche Auswahl Taschen-, Wand-, Etui- und anderer Kalender, Taschenbücher u. s. w.



# Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXXXVIII.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Seisenberg.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 33.716

Hr. Jakob Thekautzigh, Grundbes.	40
" Martin Papesch, dto.	40
" Franz Turk, dto.	40
" Mathias Hozhewar, dto.	20
" Mathias Thekautzigh, dto.	40
" Mathias Papesch, dto.	20
" Martin Skufze, dto.	40
" Josef Skufza, dto.	40
" Martin Novak, dto.	20
" Martin Thomschizh, dto.	50
" Josef Kastelz, dto.	40
" Johann Blattnik, dto.	20
" Mathias Papesch, dto.	40
" Johann Pilz, dto.	40
" Josef Fabian, dto.	20
" Anton Thomschizh, dto.	40
" Franz Thekautzigh, dto.	20
" Josef Widmar, dto.	40
" Martin Skufza, dto.	20
" Anton Blattnik, dto.	20
" Michael Fabian, dto.	20
" Martin Groß, dto.	40
" Josef Lousche, dto.	40
" Martin Boben, dto.	40
" Michael Oberster, dto.	40
" Josef Blattnik, dto.	60
" Jakob Papesch, dto.	40
" Jakob Blattnik, dto.	80
" Jakob Skufza, dto.	60
" Josef Blattnik, dto.	20
" Damian Perko, dto.	40
" Martin Skufza, dto.	40
" Michael Gregorzigh, dto.	40
" Johann Boben, dto.	40
" Jakob Blattnik, dto.	20
" Anton Blattnik, dto.	20
" Barthel Blattnik, dto.	20
" Michael Ronte, dto.	20
" Martin Kastelz, dto.	20
" Franz Puzel, dto.	40
" Johann Stebe, dto.	40
" Anton Skufza, dto.	20
" Johann Turk, dto.	20
" Josef Skufza, dto.	20
" Matthäus Krishmann, dto.	20
" Johann Schusterschizh, dto.	20
" Josef Skufza, dto.	20
" Josef Mauer, dto.	20
" Franz Kuchel, dto.	20
" Josef Schusterschizh, dto.	40
" Martin Skufza, dto.	20
" Mathias Bouk, dto.	20
" Josef Markovizh, dto.	20
" Johann Korren, dto.	20
" Johann Schirzel, dto.	20
" Anton Schniderschizh, dto.	20
" Georg Skozhier, dto.	20
" Franz Merwar, dto.	40
" Josef Merwar, dto.	20
" Johann Rozianzhizh, dto.	20
" Martin Saletu, dto.	20
" Martin Saletu, dto.	20
" Martin Meglitz, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
" Michael Blattnik, dto.	40
" Anton Germ, dto.	20
" Anton Rugel, dto.	20
" Fr. Anna Ferlin, dto.	20
" Hr. Franz Krishmann, dto.	20
" Anton Struna, dto.	20
" Anton Germ, dto.	20
" Martin Saiz, dto.	20
" Martin Urbanzhizh, dto.	40
" Anton Hozhewar, dto.	20
" Josef Mischmasch, dto.	20
" Josef Saman, dto.	20
" Josef Struna, dto.	20
" Johann Perko, dto.	20
" Martin Widiz, dto.	20
" Ferni Lekan, dto.	20
" Matthäus Growath, dto.	20
" Martin Krall, dto.	20
" Josef Urbanzhizh, dto.	20
" Josef Lauter, dto.	20
" Anton Mauser, dto.	20
" Anton Erbida, dto.	20
" Damian Perko, dto.	20
" Fortunat Pezhnik, dto.	20

Hr. Anton Merwar, Grundbes.	20
" Josef Glavizh, dto.	20
" Franz Turk, dto.	40
" Heinrich Pizhmann, dto.	50
" Franz Korren, dto.	50
" Johann Gorenzhizh, dto.	20
" Josef Bradagh, dto.	20
" Josef Komazh, dto.	20
" Franz Maglan, dto.	20
" Nikolaus Terzhek, dto.	20
" Martin Krall, dto.	20
" Fortunat Mechl, dto.	20
" Martin Sewer, dto.	20
" Anton Skufza, dto.	40
" Gregor Papisch, dto.	20
" Jakob Blattnik, dto.	20
" Florian Globokar, dto.	20
" Lorenz Urbanzhizh, dto.	20
" Josef Roffe, dto.	20
" Franz Grovath, dto.	20
" Franz Walland, dto.	20
" Josef Philipizh, dto.	20
" Josef Schloger, dto.	20
" Anton Hant, dto.	200
" Johann Roffe, dto.	60
" Johann Roffe, dto.	20
" Michael Boker, dto.	20
" Johann Rugel, dto.	20
" Franz Merwar, dto.	20
" Josef Budan, dto.	20
" Franz Perko, dto.	20
" Josef Pezhnik, dto.	20
" Johann Terlep, dto.	20
" Jakob Strauß, dto.	20
" Martin Ronte, dto.	20
" Ferni Pezhnik, dto.	20
" Michael Schupezh, dto.	40
" Anton Horvath, dto.	40
" Josef Dreuscheck, dto.	20

Gulden

Summa 37.306

Beim k. k. Steueramte in Sittich.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 16.250

Hr. Anton Grabloviz, Grundbes.	20
" Johann Illovar, dto.	80
" Franz Konzhina, dto.	40
" Josef Faidiga, dto.	20
" Mathias Berdais, dto.	20
" Michael Bhosch, dto.	60
" Anton Gerden, dto.	20
" Josef Berdais, dto.	20
" Franz Stermolle, dto.	60
" Anton Stermolle, dto.	40
" Franz Stermolle, dto.	40
" Anton Schinger, dto.	40
" Martin Kuttinare, dto.	60
" Mathias Dremel, dto.	20
" Anton Anshlovar, dto.	20
" Jakob Faidiga, dto.	20
" Anton Medweth, dto.	20
" Franz Markovizh, dto.	40
" Mathias Roiz, dto.	40
" Mathias Markovizh, dto.	50
" Josef Duschka, dto.	20
" Josef Janeschizh, dto.	40
Die Vormundschaft der Anton Ruß'schen Kinder	20
Hr. Franz Fortuna, Grundbes.	20
Fr. Maria Pangerz, dto.	20
Hr. Josef Roiz, dto.	20
" Franz Omachen, dto.	20
" Anton Kuttinar, dto.	20
" Anton Proßen, dto.	20
" Josef Keppa, dto.	20
" Mathias Anshlovar, dto.	20
" Martin Konzhar, dto.	20
" Anton Konzhar, dto.	20
" Martin Smrekar, dto.	20
" Franz Dkorn, dto.	20
" Franz Siur, dto.	20
" Johann Faidiga, dto.	20
" Anton Konzhar für Rograscheg, dto.	20
" Matthäus Deschmann, dto.	100
" Anton Konzhar, dto.	20
" Johann Woszu, dto.	40
" Michael Schemme, dto.	20
" Johann Prasnik, dto.	20
" Mathias Proßen, dto.	20
" Johann Bokar, dto.	20
" Martin Gols, dto.	20
" Martin Gols, dto.	20
" Martin Adamle, dto.	20
" Johann Jehanz, dto.	20
" Franz Grablovz, dto.	20
" Ignaz Kollescha, dto.	20
" Franz Faidiga, dto.	20
" Mathias Mullich, dto.	20
" Anton Skubiz, dto.	20

Hr. Ignaz Stepezh, Grundbes.	20
" Mathias Obelnar, dto.	20
" Franz Kovazhizh, dto.	20
" Martin Faidiga, dto.	20
" Anton Prasnik, dto.	20
" Anton Stui, dto.	20
" Josef Blattnig, dto.	20
" Jakob Groschel, dto.	20
" Mathias Dstank, dto.	20
" Michael Kuchel, dto.	20
" Jakob Peuz, dto.	20
" Johann Großnig, dto.	20
" Michael Stoppar, dto.	20
" Johann Glavizh, dto.	80
Die Kinder des Franz Stepih, dto.	60
Hr. Anton Antonzhizh, dto.	50
" Johann Kastelz, dto.	20
" Franz Kova, hizz, dto.	100
" Josef Lausch, dto.	40
" Franz Stermolle, dto.	100
" Josef Ambrosch, dto.	20
" Anton Tizhek, dto.	60
Fr. Margareth Mejazh, dto.	60
Hr. Ignaz Verbizh, dto.	20
" Georg Supanzhizh, dto.	40
Fr. Margareth Verbizh, dto.	20
Hr. Johann Laurizh, dto.	50
" Franz Kovazhizh, dto.	50
" Franz Kauscheg, dto.	20
" Anton Saiz, dto.	100
" Johann Stoppar, dto.	20
" Franz Teshak, dto.	40
" Johann Kastelz, dto.	20
" Michael Markel, dto.	20
" Josef Großuig, dto.	20
" Franz Jehan, dto.	20
" Anton Jakosch, dto.	20
" Ignaz Verbizh, dto.	20
" Josef Kosleuzher, dto.	20
" Mathias Beglar, dto.	20
" Josef Rogel, dto.	20
" Mathias Schemme, dto.	20
" Josef Sellan, dto.	20
" Josef Jakobin, dto.	40
" Johann Gelf, dto.	40
" Anton Koschak, dto.	20
" Josef Sellan, dto.	20
" Florian Mustar, dto.	20
" Josef Supanzhizh, dto.	20
" Anton Planinscheg, dto.	20
" Andreas Mandel, dto.	20
Fr. Maria Kosleuzher, dto.	20
Hr. Anton Dstank, dto.	20
" Johann Medweth, dto.	90
Fr. Anna Supanzhizh, dto.	20
Hr. Anton Paik, dto.	50
" Anton Novak, dto.	20
" Franz Jehan, dto.	20
" Anton Anshlovar, dto.	20
" Anton Dobravz, dto.	20
" Michael Kopar, dto.	20
" Michael Primz, dto.	120
" Franz Kuttinar, dto.	90
" Anton Kastelz, dto.	20
" Josef Demz, dto.	20
" Anton Kuttinar, dto.	100
" Anton Sellan, dto.	40
" Josef Supanzhizh, dto.	40
" Franz Quas, dto.	50
" Johann Walland, dto.	40
" Jakob Zhan, dto.	140
" Josef Perskopez, dto.	40
" Johann Novak, dto.	40
" Franz Gerden, dto.	20
" Anton Kosleuzhak, dto.	120
" Anton Markel, dto.	40
" Franz Medveth, dto.	20
" Bernhard Ruß, dto.	20
" Michael Gorischeg, dto.	20
" Anton Müllich, dto.	20
" Josef Primz, dto.	20
" Franz Medveth, dto.	20
" Josef Miklauzhizh, dto.	20
" Josef Spendov, dto.	100
" Mathias Sterjanz, dto.	120
" Franz Polonzhizh, dto.	50
" Anton Stermez, dto.	20
" Anton Kuttinar, dto.	350
" Anton Markovizh, dto.	20
" Johann Wenzel, dto.	20
" Josef Stermez, dto.	20
Fr. Albertine Gräfin Lichtenberg	300
Hr. Johann Konzhina, Grundbes.	80
" Johann Stermolle, dto.	20
" Franz Stermolle, dto.	20
" Josef Jeuniker, dto.	20
" Jakob Jeuniker, dto.	20
" Franz Kastelz, dto.	20
" Josef Strekel, dto.	20
" Josef Laurizh, dto.	20

Gulden



Gulden		Gulden		Gulden	
Hr. Anton Proßen, Grundbes.	20	Hr. Martin Schereg, Grundbes.	80	Hr. Anton Pettan, Grundbes.	60
" Anton Feunifar, dto.	20	" Josef Janz, dto.	20	" Josef Kastelz, dto.	100
" Martin Kastelz, dto.	40	" Johann Sadar, dto.	20	" Martin Ruß, dto.	140
" Franz Korren, dto.	20	" Anton Glavan, dto.	40	" Josef Dmacheu, dto.	50
" Franz Steppiz, dto.	20	" Franz Zhebular, dto.	60	" Josef Augustinzhizh, dto.	60
" Ignaz Gerden, dto.	20	" Michael Mallnar, dto.	60	" Anton Pettan, dto.	100
" Anton Anschlovat, dto.	20	" Josef Kastelz, dto.	60	" Martin Sever, dto.	80
" Johann Peuz, dto.	20	" Josef Ruß, dto.	40	" Josef Saiz, dto.	50
Franz Dven'sche Kinder, dto.	20	" Michael Kastelz, dto.	40	" Andreas Lamprecht, dto.	70
Hr. Josef Medved, dto.	20	" Johann Roiz, dto.	160	" Josef Dstank, dto.	80
" Anton Markovizh, dto.	20	" Georg Podobnig, dto.	50	" Bernhard Marinzhizh, dto.	20
" Anton Novak, dto.	20	" Anton Jaklzh, dto.	40	" Josef Korenz, dto.	80
" Anton Janeschizh, dto.	40	" Markus Zhush, dto.	80	" Ignaz Galletu, dto.	50
" Weith Ruß, dto.	70	" Anton Urboß, dto.	60	" Anton Ruß, dto.	40
" Franz Anschlovat, dto.	40	" Josef Dkorn, dto.	40	" Johann Maner, dto.	80
" Josef Kastelz, dto.	50	" Weit Beglar, dto.	60	" Anton Kastelz, dto.	80
" Anton Stoppar, dto.	50	" Thomas Kofail, dto.	60	" Franz Korenz, dto.	70
" Anton Medveth, dto.	120	" Josef Mandel, dto.	50	" Bernhard Verbizh, dto.	70
" Franz Anschlovat, dto.	20	" Josef Saiz und Korenz, dto.	120	Fr. Ursula Kerzhmar, dto.	60
" Mathias Anschlovat, dto.	140	" Josef Gerden, dto.	50	Hr. Franz Kauscheg, dto.	120
" Franz Medveth, dto.	20	" Anton Kastelz, dto.	50	" Josef Pischkur, dto.	80
" Franz Ambrosch, dto.	20	" Weit Supanzhizh, dto.	50	" Josef Manger, dto.	100
" Anton Supanzhizh, dto.	80	" Josef Beglar, dto.	40	" Josef Markovizh, dto.	120
" Franz Medveth, dto.	40	" Josef Smrekar, dto.	100	" Anton Zehan, dto.	60
Fr. Gertraud Medveth, dto.	20	" Franz Steppiz, dto.	120	" Franz Ruß, dto.	80
Hr. Anton Dstank, dto.	20	" Bernhard Medveth, dto.	20	" Josef Saiz, dto.	50
" Josef Balland, dto.	60	" Franz Zwanz, dto.	800	" Anton Ruß, dto.	20
" Johann Skufza, dto.	40	" Michael Lamprecht, dto.	20	" Josef Kastelz, dto.	50
" Andreas Anschlovat, dto.	20	" Bernhard Poderschai, dto.	20	" Anton Roiz, dto.	50
" Josef Markovizh, dto.	40	" Anton Poderschai, dto.	20	Fr. Maria Surz, dto.	220
" Josef Markovizh, dto.	40	" Anton Pollanz, dto.	60	Hr. Franz Zhebular, dto.	60
" Georg Kopla, dto.	20	" Martin Perko, dto.	60	" Josef Kastelz, dto.	50
" Anton Korenz, dto.	20	" Anton Pauzhizh, dto.	20	" Franz Großnig, dto.	100
" Anton Miklaughizh, dto.	20	" Franz Peskar, dto.	20	" Anton Kauscheg, dto.	100
" Georg Kokescha, dto.	50	" Jakob Peskar, dto.	20	" Franz Krall, dto.	40
" Johann Skufza, dto.	20	" Johann Peskar, dto.	20	" Karl Mandel, dto.	60
" Josef Kastelz, dto.	20	" Martin Kastelz, dto.	20	" Anton Mandel, dto.	50
" Anton Lausch, dto.	20	Die Vormundschaft der Johann Saiz'schen Kinder	50	" Damian Möstnig, dto.	40
" Mathias Anschlovat, dto.	20	Hr. Johann Saiz, Grundbes.	50	" Josef Noße, dto.	40
" Michael Kadel, dto.	20	" Anton Silla, dto.	20	" Anton Püllich, dto.	50
" Franz Sadar, dto.	20	" Anton Bradazh, dto.	40	" Anton Peuz, dto.	60
" Vinzenz Antonzhizh, Kaplan	50	" Damian Bradazh, dto.	20	" Anton Strohcn, dto.	40
" Florian Prelesnig, dto.	50	" Josef Bradazh, dto.	20	" Jakob Pograzh, dto.	40
" Damian Sadar, Grundbes.	50	" Franz Fink und Josef Hribar, dto.	20	" Josef Kastelz, dto.	70
" Anton Ginz, dto.	20	" Anton Godek, dto.	40	" Josef Kastelz, dto.	50
" Josef Pezhnig, dto.	40	" Anton Godek, dto.	40	" Bernhard Glak, dto.	50
" Josef Erjausz, dto.	70	Fr. Anna Marklitzh und Hr. Anton Bradazh, dto.	20	" Anton Schereg, dto.	60
" Mathias Gabian, dto.	60	Hr. Johann Grum, dto.	20	" Anton Zherne, dto.	20
" Josef Hribar, dto.	20	Die Vormundschaft des Anton und Maria Noße, dto.	40	" Franz Kastelz, dto.	50
" Jakob Groß, dto.	50	Hr. Josef Globokar u. Franz Fink, dto.	50	" Anton Supanzhizh, dto.	80
" Johann Glich, dto.	20	" Jakob Globokar, dto.	20	" Franz Zhermizh, dto.	80
" Johann Grovath, dto.	80	" Gregor Hozhevar, dto.	40	" Franz Bouk, dto.	70
" Johann Hozhevar, dto.	60	" Franz Hozhevar, dto.	20	" Josef Pettan, dto.	20
" Johann Pederschan, dto.	40	" Anton Hozhevar, dto.	20	" Anton Pettan, dto.	80
" Andreas Kozhevar, dto.	40	" Martin Janzher, dto.	20	" Anton Ruß, dto.	70
" Josef Kozhevar, dto.	20	Fr. Maria Kastelz, dto.	20	" Anton Stermez, dto.	60
" Josef Grovath, dto.	50	Hr. Johann Likoviz, dto.	20	" Mathias Kozianzhizh, dto.	60
Fr. Maria Proßen, dto.	20	" Mathias Urshizh, dto.	20	" Franz Kastelz, dto.	20
Hr. Anton Kralizh, dto.	20	Fr. Anna Slava, dto.	20	" Josef Zherne, dto.	20
" Damian Ro azh, dto.	70	Hr. Anton Möstnig, dto.	20	" Anton Zherne, dto.	40
Fr. Maria Möstnig, dto.	40	" Anton Urshizh, dto.	20	" Mathias Sellan, dto.	40
Hr. Mathias Moglitzh, dto.	40	" Josef Saiz, dto.	40	" Franz Dven, dto.	80
" Anton Mauser, dto.	80	" Anton Muskar, dto.	20	" Anton Bouk, dto.	60
" Josef Novak'sche Erben, dto.	60	" Anton Miklaughizh, fto.	40	Die Vormundschaft des Fr. Krall	50
Hr. Johann Nizh, dto.	120	" Anton Miklaughizh, dto.	20	Hr. Josef Fletten, Grundbes.	100
" Franz Suppanz, dto.	100	" Damian Noße, dto.	20	" Franz Kettar, dto.	80
" Anton Schusterschizh, dto.	50	" Anton Poderschai, dto.	60	" Franz Terlepp, dto.	40
" Bernhard Proßen, dto.	20	" Georg Silla, dto.	20	" Franz Zhermizh, dto.	20
" Franz Pleven, dto.	80	" Johann Strach, dto.	50	" Anton Erjausz, dto.	50
" Johann Pezhiaf, dto.	70	" Johann Strach, dto.	50	" Franz Kauscheg, dto.	50
" Anton Poderschan, dto.	20	" Johann Supanzhizh, dto.	20	" Josef Struß, dto.	80
Fr. Miza Strach, dto.	60	" Franz Möstnig, dto.	20	" Anton Markel, dto.	60
Hr. Franz Perko, dto.	80	" Franz Sternischa, dto.	40	" Josef Blattnig, dto.	60
" Anton Savirscheg, dto.	50	" Mathias Urshizh, dto.	20	" Bernhard Supanzhizh, dto.	60
" Damian Supanzhizh, dto.	50	" Franz Urshizh, dto.	40	" Anton Proßen, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	80	" Franz Pischkur, dto.	20	Fr. Gertraud Kozleuzher, dto.	40
" Martin Supanzhizh, dto.	70	" Johann Ruß, dto.	20	Hr. Josef Kauscheg, dto.	40
" Franz Bregar, dto.	100	" Anton Kastelz, dto.	50	" Johann Ruß, dto.	20
" Jakob Savirscheg, dto.	70	" Franz Erjausz, dto.	20	" Johann Bregar, dto.	20
" Anton Svetin, dto.	40	" Josef Medveth, dto.	50	" Mathias Berzhan, dto.	20
" Anton Schusterschizh, dto.	100	" Josef Kauscheg, dto.	140	" Josef Bregar, dto.	20
" Josef Streiner, dto.	20	" Martin Zhosh, dto.	50	" Josef Großnig, dto.	80
Franz Zherne'schen Erben, dto.	100	" Martin Kauscheg, dto.	20	" Michael Stoppar, dto.	60
Hr. Josef Trunkl, dto.	40	" Anton Saman, dto.	60	" Anton Antonzhizh, dto.	200
" Martin Kozian, dto.	20	" Anton Markovizh, dto.	60	" Johann Kastelz, dto.	120
" Josef Drobizh, dto.	20	" Anton Stermez, dto.	40	" Josef Lausch, dto.	60
" Franz Dru, dto.	20	Fr. Margareth Schniderschizh, dto.	20	" Josef Ambrosch, dto.	60
" Johann Ruß, dto.	20	Hr. Anton Zhosh, dto.	20	" Anton Eitscheg, dto.	60
" Josef Berzhan, dto.	40	" Anton Ruß, dto.	60	Fr. Margareth Mejazh, dto.	60
" Anton Kettar, dto.	100	" Franz Köf, dto.	40	" Maria Verbizh, dto.	40
" Mathias Paik, dto.	120	" Anton Sever, dto.	80	Hr. Gregor Supanzhizh, dto.	40
" Johann Schereg, dto.	50	" Josef Kramer, dto.	50	Fr. Margareth Verbizh, dto.	40
" Anton Feunifar, dto.	80	" Johann Ruß, dto.	120	Hr. Johann Laurizh, dto.	40
" Michael Buttara, dto.	80	" Franz Kastelz, dto.	100		
" Josef Kauscheg, dto.	150	" Josef Blattnig, dto.	40		
" Mathias Markovizh, dto.	50	" Josef Blattnig, dto.	40		
" Johann Schereg, dto.	60	" Josef Verbizh, dto.	60		
" Martin Dmacheu, dto.	60	" Franz Schrey, dto.	80		
" Martin Erjausz, dto.	60	" Josef Kastelz, dto.	100		
" Josef Skufza, dto.	60				
" Josef Beglar, dto.	20				
" Josef Kauscheg, dto.	40				
				Summa	37.640
				Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen	
				geschehenen und bereits nachgewie-	
				senen Einzeichnungen mit	2,177.444
				ergibt sich die Totalsumme mit	3,716.020